



Pädagogisches Leitbild

Kita am Weiher

1 Sinn und Zweck der Kita

Die Kita am Weiher ist eine Einrichtung für familienergänzende Tagesbetreuung für Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt.

Die Kita besteht aus zwei altersgemischten Gruppen mit je 11 und einer Säuglingsgruppe mit 12 Betreuungsplätzen. Die Kita am Weiher schafft für die Eltern eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie steht allen Kindern offen, unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder religiösen Herkunft.

Wir gestalten einen abwechslungsreichen Alltag und schaffen Angebote, die den natürlichen, altersgerechten Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes und der ganzen Kindergruppe unterstützen.

Die pädagogische Arbeit in der Kita soll die Entwicklung des Kindes, seine Neugierde, Interessen, Lern- und Spielfähigkeit, sein Selbstvertrauen und seine sozialen Kompetenzen stärken.

Innerhalb unserer Institution stehen wir im ständigen Dialog miteinander, um unsere Betreuungsangebote und unser pädagogisches Handeln zu hinterfragen. Wir inspirieren uns gegenseitig und entwickeln neue Ideen. Die Mitarbeitenden der Kita am Weiher bilden sich weiter, sind offen ihr Wissen zu erneuern und zu ergänzen. Wir lehnen Gewalt jeglicher Art ab.

2 Pädagogische Grundsätze

Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit dem Kind.

Wir, die Erzieherinnen, betrachten das Kind in seiner Gesamtheit und mit seinen individuellen Ressourcen.

Die ersten Lebensjahre sind für die persönliche und soziale Entwicklung eines Kindes von zentraler Bedeutung. Während dieses wichtigen Lebensabschnittes begleiten wir es fürsorglich und betrachten es als unsere Aufgabe, optimale Voraussetzungen zu schaffen, damit es sich altersgerecht und individuell entwickeln kann.

Das Kind lernt vielleicht erstmalig eine Welt ausserhalb seines Ichs und seiner Familie kennen. Es lernt Bedürfnisse anderer Kinder wahrzunehmen, damit umzugehen und sie zu akzeptieren. Dadurch können die Kinder gemeinsam die Welt entdecken und es werden vielleicht sogar erste Freundschaften geknüpft. Spielerisch können sie an einem sicheren Ort lernen mit Veränderungen umzugehen.

Das Kind soll sich in unserer Kita geborgen und wohl fühlen können. In einer konstanten, angstfreien Umgebung fällt es ihm leichter sich frei zu entwickeln und aktiv am Geschehen zu beteiligen.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und überdenken kontinuierlich unser pädagogisches Handeln. Auf die individuelle Entwicklung von Selbst-, Sozial-, und Sachkompetenzen jedes einzelnen Kindes legen wir grössten Wert.

2.1 Selbstkompetenz

Da die Erfahrung der eigenen Kompetenz das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit stärkt, fokussieren wir die individuellen Ressourcen des Kindes und fördern gezielt, was es schon gut kann und wofür es sich interessiert. Das Kind darf, soweit möglich, alles selbst ausprobieren und seinem Alter entsprechende Aufgaben selbständig lösen.

Es kann behutsam selbständig werden und durch die gesammelten Erfahrungen einen grossen Schritt in die Unabhängigkeit machen.

Kinder sind Forscher, Entdecker und Akteure ihrer eigenen Entwicklungsprozesse in ihrem eigenen Entwicklungstempo. Wir unterstützen das einzelne Kind dabei individuell und helfen ihm wenn es nötig sein sollte.

Wir bieten eine ausgewogene Mischung aus Freispiel einerseits und aus spontanen, geplanten oder geführten, alters- und entwicklungspezifischen Aktivitäten andererseits an.

Jedes Kind trägt durch seine Individualität und Persönlichkeit etwas zum Gruppenleben bei. Es beginnt eigene Strategien und Verhaltensformen zu entwickeln. Durch die Beobachtung anderer Kinder und das Vergleichen mit eigenen Fähig- und Fertigkeiten, lernt es seine Stärken, Schwächen und Grenzen kennen.

Wir unterstützen und begleiten das Kind in seiner kreativen Entwicklung. Es kann kreativ werden, weil wir ihm vielfältige Materialien bereitstellen und Zeit lassen, seine Umgebung mit allen Sinnen zu erfahren. Wir geben dem Kind die Möglichkeit, seine Tätigkeit selbst zu wählen und seine eigenen Ideen auszuleben. Dabei nehmen wir eine beobachtende Haltung ein, ohne aktiv einzugreifen und bieten Unterstützung, wenn diese gewünscht wird.

2.2 Sozialkompetenz

Für die soziale Entwicklung im Kleinkindalter ist der Kontakt mit anderen Kindern sehr wichtig: Kinder regen sich gegenseitig an und lernen voneinander. Durch das gemeinsame Spiel entwickelt sich so auf spielerische Weise ein natürliches Gefühl der Zusammengehörigkeit. Die Erfahrungen, die das Kind macht, wie zum Beispiel von anderen akzeptiert und toleriert zu werden, sind von grosser Bedeutsamkeit für die Schaffung des Selbstbildes.

Es ist sehr wichtig, gute und tragende Beziehungen zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern aufzubauen. Dadurch kann das Kind nach und nach Vertrauen entwickeln und seine Bedürfnisse offen äussern.

2.3 Sachkompetenz

Wir unterstützen die natürliche lernfreudige Haltung des Kindes und schaffen eine Umgebung, in der es frei experimentieren und eine Beziehung zu seiner Umwelt aufbauen kann. Darin sehen wir eine wichtige Voraussetzung für das Begreifen und Verstehen der Umwelt sowie für den Erwerb von vielfältigen Fertigkeiten und Kenntnissen.

3 Umsetzung der pädagogischen Grundsätze

3.1 Eingewöhnung

Durch eine fachlich fundierte, gut vorbereitete und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit, möchten wir dem Kind einen sanften Übergang in den neuen Lebensbereich und den Kita-Alltag ermöglichen.

Während der Eingewöhnungsphase mit einem Elternteil oder einer anderen vertrauten Bezugsperson erhält es die nötige Zeit, die Erzieherinnen kennen zu lernen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen.

Die Anfangsphase gestalten die Eltern bzw. ein Elternteil gemeinsam mit der eingewöhnenden Erzieherin.

Die Eltern sollten für diese Phase genügend Zeit einplanen, denn gerade in der Anfangszeit ist es wichtig das Tempo der Eingewöhnung den individuellen Bedürfnissen des Kindes anzupassen und einen sanften Einstieg zu ermöglichen.

3.2 Ankunft und Abschied

Am Morgen empfangen wir jedes Kind persönlich und nehmen uns Zeit, wichtige Informationen mit den Eltern auszutauschen.

Bei der Übergabe am Nachmittag / Abend erfahren die Eltern, wie das Kind seinen Kita-Tag verbracht hat und ob etwas Besonderes vorgefallen ist.

Wir legen Wert darauf, dass Abschied und Wiedersehen bewusst erlebt werden und gestalten besonders die Trennung individuell und so schonend wie möglich.

Die Übergänge können jederzeit durch ein Ritual oder einen vertrauten Gegenstand unterstützt werden.

3.3 Essen / Ernährung

Das Essen soll möglichst allen schmecken und Spass machen; dabei ist das Geniessen in der Gruppe für uns von grosser Bedeutung.

Die regelmässige Einnahme der Mahlzeiten soll das soziale Verhalten des einzelnen Kindes auf angenehme Weise fördern.

Eine entspannte und fröhliche Stimmung beim Essen ist uns daher sehr wichtig.

Wir ermuntern das Kind, auch Unbekanntes zu probieren und machen während der Mahlzeiten spielerisch auf die verschiedenen unterschiedlichen Gerichte aufmerksam.

Mag jemand etwas nicht, so muss es nicht gegessen werden - Essen soll keinen Zwang darstellen.

Gern nehmen wir die Mahlzeiten zusammen mit den Kindern ein; unser eigenes Essverhalten hat Vorbildfunktion.

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, es darf aber auch Süßes geben.

3.4 Ruhe und Rückzug

Damit die Kinder sich nicht durch das vielfältige Angebot überfordert fühlen, schaffen wir einen angemessenen Ausgleich zwischen Ruhe und Bewegung im Kita-Alltag. Einerseits sorgen wir für viel Bewegung z.B. mit Tanz- und Singspielen, Angeboten im Bewegungsraum oder im Freien und andererseits bauen wir Ruheelemente in den Alltag ein.

In allen Gruppen befindet sich eine gemütliche Ruhe-Ecke, in der Bilderbücher betrachtet werden oder die Kinder nach Bedarf ausruhen können.

Es gibt immer auch die Möglichkeit, nach Bedarf Kleingruppen zu bilden und die Kinder je nach Interesse an den angebotenen Aktivitäten auf verschiedene Räume aufzuteilen.

Nach dem Mittagessen ziehen sich die Kinder zur Mittagsruhe zurück, die meisten halten einen Mittagsschlaf. Rund um das Schlafen zeigen die Kinder sehr individuelle Bedürfnisse und Gewohnheiten, auf die wir stets achten.

Die Mittagsruhe soll für das Kind in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden, welche ihm Vertrauen und Entspannung gibt.

Kinder, die nicht schlafen, erholen sich bei einer leisen, passiven Beschäftigung (Bücher anschauen, Kassetten hören etc.), Säuglinge werden nach individuellem Ruhebedürfnis schlafen gelegt.

3.5 Körperpflege und Hygiene

Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben. In der Kita lernt es die Körperpflege als selbstverständliches Ritual kennen und darf sich seinem Alter entsprechend aktiv daran beteiligen.

Wir respektieren die Intimsphäre jederzeit: das Selbstwertgefühl soll gestärkt und die Entwicklung eines positiven Selbstbildes ermöglicht werden.

3.6 Rituale und Übergänge

Wir möchten dem Kind Vertrauen und Sicherheit bieten. Diese Gefühle sind Grundvoraussetzung für das Lernen im kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich. Nur ein selbstsicheres Kind kann seine Persönlichkeit entfalten.

Durch die Gestaltung eines kontinuierlichen Tagesablaufs und verschiedene Rituale (gemeinsames Essen, Feste, Singen, Geburtstagsfeiern, Morgenritual, Abschiedsritual) wollen wir dem Kind Halt, ein Zeitgefühl und Geborgenheit geben.

Die Übergänge werden hierbei fließend und durch den Einsatz der verschiedenen Rituale gestaltet. Diese sollen den Kindern Orientierung im Alltag geben und werden von den Gruppenleiterinnen immer wieder überprüft und entsprechend angepasst.

3.7 Freiraum / Grenzen / Umgang mit Konflikten

Durch stetige Beobachtung erkennen wir das ständige Wechselspiel der Bedürfnisse des Kindes und helfen ihm dabei, soziales Verhalten zu erlernen. Wir geben zum Beispiel Freiraum, um miteinander zu streiten, Kräfte zu messen, eigene Grenzen wahrzunehmen, sich durchzusetzen oder nachzugeben.

Während dieser Prozesse vermitteln wir kontinuierlich Strukturen und setzen Grenzen, die von allen eingehalten werden müssen.

Wir ermutigen und unterstützen die Kinder, Konflikte untereinander selbständig zu lösen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Probleme und auftretende Schwierigkeiten nehmen wir ernst und suchen gemeinsam mit den Kindern oder ggf. auch mit den Eltern nach Lösungen.

3.8 Freispiel

Unter Freispiel / freiem Spiel verstehen wir alle Betätigungen, die nicht durch ein bestimmtes Angebot oder durch die Aufforderung von Erwachsenen animiert werden.

Dabei nimmt das Kind Anregungen und Impulse, die es aus der Umgebung erhält, selbstständig oder durch das Beispiel anderer Kinder auf. Es entdeckt Spielmöglichkeiten und Materialien, baut diese ins Spiel ein und schafft damit offene Handlungssituationen.

Wir geben dem Freispiel bewusst täglich viel Raum, da die körperlichen, sprachlichen, sozialen und motorischen Fähigkeiten der Kinder hierbei optimal gefördert werden können.

3.9 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Das gruppenübergreifende Arbeiten ist für uns ein wichtiger Aspekt im Kita-Alltag: während der Früh- und Abendbetreuung lernen die Kinder alle Mitarbeiterinnen kennen und gewöhnen sich schnell an die Betreuungspersonen der jeweils anderen Gruppe.

Die Kinder begegnen sich auch auf unserem grossen Aussengelände, welches viel Platz für Spiele im Sandkasten, Übungen auf den Klettergerüsten und andere bewegungsreiche Aktivitäten bietet.

Wir unternehmen ab und an gemeinsame Spaziergänge oder treffen uns auf einem Spielplatz oder einer Spielwiese im Quartier. Manchmal essen wir zusammen Zvieri oder treffen uns zu gruppenübergreifenden Sequenzen wie Singkreisen, Erzählrunden oder z.B. dem gemeinsamen Räbeliechtli-Umzug und der beliebten Samichlausfeier.

3.10 Natur und Umwelt

Es ist uns wichtig, dass sich das Kind mit der Natur und seiner Umwelt auseinandersetzt, diese intensiv erlebt und in Ruhe Erfahrungen und Eindrücke sammeln kann. Wir möchten Neugierde und Entdeckungsfreude wecken und verbringen viel Zeit im Garten, auf Spaziergängen, am nahen Weiher oder im Wald.

Manchmal machen wir einen Besuch auf dem Bauernhof, der nicht weit von uns entfernt ist. Dort können wir die Tiere kennen lernen und sogar anfassen.

In den Schulferien besuchen wir regelmässig die grosse Turnhalle, die sich beim Schulhaus Laubegg (Dätttau) befindet. Dort können die Kinder gemeinsame Aktivitäten durchführen und lernen verschiedene Turnmaterialien kennen.

Von uns begleitet erfährt das Kind altersentsprechend die Gesetze der Natur und begreift sich schrittweise als Teil von ihr. Dazu gehört auch, dass es lernt, Gefahrensituationen zu erfassen und richtig einzuschätzen.

4 Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räume richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen des Kindes und unterstützt seine Aktivitäten. Die Räume sollen sowohl dem Bewegungsdrang als auch dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug entsprechend eingerichtet und geschmückt sein.

Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Haupt- und Nebenzimmer.

Der Garten steht allen Gruppen zur Verfügung und ermöglichen gruppenübergreifende Angebote und Begegnungen untereinander.

5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind immer herzlich willkommen. Wir freuen uns, wenn sie Interesse an unserer Arbeit zeigen und durch den regelmässigen Austausch eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung entsteht.

Wir streben eine offene Zusammenarbeit mit den Eltern in wechselseitiger Anerkennung und Akzeptanz an. Ziel ist ein einheitliches und Handeln welches sich am Kind orientiert. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kita-Alltag ermöglicht den Aufbau des Vertrauensverhältnisses zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Wir wünschen uns eine Erziehungspartnerschaft, die es den Eltern und den Erzieherinnen ermöglicht, das Kind in seiner Entwicklung und seinen Ressourcen optimal zu unterstützen, nehmen uns Zeit für den täglichen Austausch und führen Elterngespräche. Zudem bieten wir jährlich ein Standortbestimmungsgespräch an, in dem Ziele und individuelle Bedürfnisse des Kindes besprochen werden.

Elternanlässe finden in regelmässigen Abständen statt und sollen dem Austausch und besseren Kennenlernen untereinander in entspannter Atmosphäre dienen.

6 Zusammenarbeit im Team

Das Team besteht aus Geschäftsleiter, Kitaleitung, den pädagogischen Mitarbeiterinnen, Lernenden und ggf. Praktikantinnen.

Wir legen grossen Wert auf eine offene und wertschätzende Haltung und einen freundlichen Umgangston untereinander. Persönliche Motivation und aktives Mitdenken werden geschätzt und gefördert.

Alle Teammitglieder sollen sich an den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen beteiligen können und sich für deren Umsetzung verantwortlich fühlen.

Es finden regelmässig Sitzungen statt, die zum Beispiel die Bekanntgabe organisatorischer Informationen, die gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit, den fachlichen Austausch und die Reflexion der Betreuungsarbeit beinhalten.